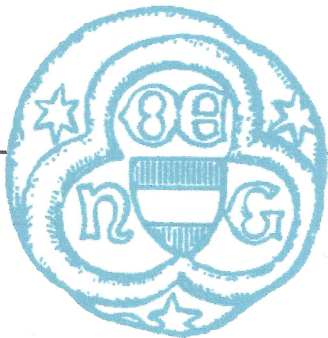


*Nachrichtenblatt
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 4 / Nr. 2/2012



Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien

Gesellschaftslokal: Münze Österreich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

Vorwort der Herausgeber

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Wir können Ihnen heute die siebente Nummer unseres Nachrichtenblattes präsentieren und freuen uns, dass die Verteilung im Internet gut funktioniert hat und auch von unseren Mitgliedern angenommen wurde. Für solche, die keinen Internetzugang haben, ist es auch weiterhin möglich entweder per Verteiler im Gesellschaftslokal oder auf anderem Weg ein Exemplar zu erhalten. Für jene also, die im Raum Wien zu Hause sind, bieten wir als Zusatzservice an, etliche Exemplare ausgedruckt im Gesellschaftslokal aufzulegen. Von dort können diese Mitglieder an den Gesellschaftsabenden beheben. Wir bitten Sie noch einmal um Verständnis für diese Maßnahme, die Ihnen weiterhin das Erscheinen der Numismatischen Zeitschrift und der Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft im gewohnten Umfang und in guter Qualität garantieren soll. Das Nachrichtenblatt wird auch weiterhin Aktuelles aus Wissenschaft und von Gesellschaften in Österreich berichten und zweimal im Jahr elektronisch erscheinen. Es steht auch ab sofort auf unserer homepage (www.oeng.at) zur Verfügung.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft einen schönen und erholsamen Sommer!

Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski

Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5
Gesellschaftslokal: Münze Österreich, Am
Heumarkt 1, 1030 Wien
Gesellschaftsabend: jeden Mittwoch von 15:00
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich
Identifikation beim Portier erforderlich
Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457
Email: office@oeng.at
Homepage: www.oeng.at

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für Heft 1/2013: 15. November 2012!**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichische Numismatische Gesellschaft

Präsident: Günther Dembski
Vizepräsident: Dietmar Spranz
Sekretär: Michael Alram
Kassier: Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:
Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-3
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	3-4
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	5-6
IV.	Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission.....	6
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	6-7
VI.	Universität Graz.....	7-8
VII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	8
VIII.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	8-13
IX.	Münze Österreich AG.....	14
X.	Besonderheiten aus dem Ausland.....	14

I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

la) Literaturzugänge in der Gesellschaftsbibliothek

Bilic, T.	Virovtica	2010
Frühwald, W.	Die Münzen des Kaisertums Österreich (1806-1918)	2010
Auktionskatalog	Die Salzburg Sammlung Friedrich Popken	2012
Mehl, M.	Münz- und Geldgeschichte des Erzbistums Magdeburg im MA Bd. 1+2	2011
Šimek, Eduard	Mince Maximiliána II. a Rudolfa II. (1564-1576-1611), Praha	2011
Šimek, Eduard	Tolary, Pražske Groše drobné mince Ferdinanda I. (1526-1564), Praha	2009
Stehlikova, D. et al	Kralovsky Snatek (Mariage Royal) 1310	2010
Tuuka Talvio	Festschrift zu seinem 60. Geburtstag	2008

Ib) 5. Österreichischer Numismatikertag

Den numismatischen Höhepunkt des ersten Halbjahres 2012 bildete der 5. Österreichische Numismatikertag, der vom Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums, der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte im Museum Lauriacum in Enns abgehalten wurde. Einladender war der Direktor des Museums, Herr Dr. Reinhard Harreither.

67 Teilnehmer aus Österreich und den angrenzenden Nachbarländern hatten sich zusammengefunden, um Vorträge zu numismatischen Themen zu hören und zu diskutieren, die von griechischen, keltischen und römischen Münzen handelten sowie sich mit numismatischen Themen zu Mittelalter und Neuzeit befaßten. Ein abendlicher Empfang im Museum bildete den gesellschaftlichen Höhepunkt. Den Veranstaltern und dem Organisator darf zu dieser erfolgreichen Veranstaltung, die von der Münze Österreich AG finanziell unterstützt wurde, gratuliert werden!

Ic) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im ersten Halbjahr 2012

Beginn wenn nicht anders angegeben jeweils um 17:00 / Münze Österreich / Am Heumarkt 1 – im Stempelsaal / 2. Stock

Mittwoch, 19. September 2012

Wiss. Konsulent Peter Hauser: „*In der Regierungszeit von Kaiser Franz Josef I. gestiftete tragbare Dekorationen (eine Auswahl)*“

Mittwoch, 10. Oktober 2012

Ing. Erwin Löschl: „*Neunkirchner Pfennige*“

Mittwoch, 07. November 2012

Prof. Dr. Gerhard Koniszewski (Deutschland): „*Münzen des Hochstifts Passau von 999 bis zum Jahre 1500*“

Id) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM

Beginn jeweils um 18:00 Uhr im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien 1., Maria Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG abgedruckten Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen mit. Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

18. Oktober 2012

Uni.-Prof. Dr. Wolfgang Szaivert (Wien)
Palmyra, ein Handelszentrum in der Wüste?

06. Dezember 2012

PD Dr. Nikolaus Schindel (Wien)
Von Ahuramazda bis Allah: Zur Münzprägung der Sasaniden

II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Burggring 5 / A 1010 Wien

T.: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524

E-mail: andrea.hawlik@khm.at

Homepage: www.khm.at

Ila) Ausstellungen

Sonderausstellung im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums

Ab 1. Dezember 2012 wird im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums eine Sonderausstellung über die Münzprägung der „Iranischen Hunnen“ und Westtürken in Zentralasien und Nordwest-Indien zu sehen sein, die in Kooperation mit dem Bernischen Historischen Museum durchgeführt wird. Der chronologische Rahmen spannt sich vom ausgehenden 4. Jahrhundert n. Chr. bis in islamische Zeit.

Unter „Hunnen“ werden im Laufe der Zeit verschiedene Gruppierungen verstanden, von den Völkern, zu deren Abwehr die chinesische Mauer erbaut wurde, bis zu jenen Verbänden, die unter der

Herrschaft des sagenhaften Königs Attila (+ 453 n. Chr.) standen und Europa verheerten, doch ist dies gesamthaft gesehen nur eine relativ kurze Episode. Wesentlich wirkungsstärker waren die Hunnen für Geschichte, Kultur und nicht zuletzt die Münzprägung in Zentralasien und Nordindien, wie diese Ausstellung zeigen soll.

Die große Wanderbewegung der Hunnen aus dem mittelasiatischen Altai-Gebirge nach Westen begann im Laufe des 4. Jahrhunderts. Um 375 n. Chr. hatte ein Teil der späteren Attila-Hunnen bereits die Wolga überschritten und stieß weiter nach Europa vor. Eine andere Gruppe wendete sich nach Süden, fiel in der Landschaft Sogdiana (im heutigen Usbekistan) ein, überschritt den Fluss Oxus (Amu Darya) und setzte sich in Baktrien (das heutige Nord-Afghanistan) fest. Von dort führte sie ihr Weg weiter über die Gebirgsketten des Hindu Kusch bis in die Regionen Gandhara, Uddiyana (Swat), den Punjab (im heutigen Pakistan) und nach Nordwest-Indien.

Während von den europäischen Hunnen keine eigene Münzprägung überliefert ist, entfalteten ihre iranischen Verwandten eine überaus reiche Prägetätigkeit, die ein einzigartiges Zeugnis für die Geschichte Zentralasiens und Nordwest-Indiens in der Spätantike darstellt. Sie bietet ungeahnte Einblicke in das Selbstverständnis der hunnischen Herren und zeigt, welche vielfältigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einflüsse auf sie wirkten.

In den zeitgenössischen Quellen werden die Hunnen als hässliche, zweibeinige Bestien beschrieben, ihre Münzen führen uns jedoch Herrscherbildnisse vor Augen, die in ihrer fremdartigen Eleganz und künstlerischen Qualität ein ganz anderes Bild vermitteln.

Der große Gegner der Hunnen in Zentralasien waren die persischen Sasaniden, die wie die Römer im Westen in ständiger Auseinandersetzung mit den verschiedenen Hunnenstämmen lebten. In Indien waren es die Gupta-Kaiser, die den hunnischen Vormarsch zu stoppen trachteten. Auch dafür stellen die Münzen ein einzigartiges historisches Zeugnis dar.

In der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts tritt schließlich eine neue Nomadenmacht auf den Plan: Es sind dies die Westtürken, die um 560 n. Chr. gemeinsam mit den Sasaniden die hunnische Vormacht in Zentralasien beenden. Hundert Jahre später erlag das mächtige Reich der Sasaniden dem Ansturm der muslimischen Araber, die sich nach der Eroberung Irans anschickten weiter nach Ostiran und Zentralasien vorzudringen. Bereits 665 wird Kabul erstmals von den Arabern geplündert, doch gelang es dem türkischen Kabul-Schah rasch wieder die Oberhand zu gewinnen.

Der Abwehrkampf gegen die Araber, an dessen Spitze die Könige von Kabul und Zabul standen, dauerte über 200 Jahre, und auch dafür stellen die Münzen ein lebendiges Zeugnis dar.

Die Ausstellung steht am Ende eines sechsjährigen Forschungsprojekts, das vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) gefördert wurde (Nationales Forschungsnetzwerk, *The Cultural History of the Western Himalayas from the 8th Century, Vorislamische Münz- und Geldgeschichte*, Projekt NFN S 9806 G21). Ziel ist es, dem Besucher an Hand neuester Forschungsergebnisse ein versunkenes Kapitel zentralasiatischer Geschichte vor Augen zu führen. Es ist dies die Geschichte eines Raumes, der gerade heute wieder im Brennpunkt internationaler Politik und Auseinandersetzung steht. Dabei spielen Bewusstsein und Wissen um die eigene Vergangenheit im heutigen Afghanistan und Pakistan eine zunehmend wichtige Rolle. Der Wahlspruch, der nach über 30 Jahren Bürgerkrieg im Zuge der Wiedereröffnung am Eingang des Afghanischen Nationalmuseums in Kabul angebracht wurde *A Nation stays alive, when its Culture is alive* zeugt für den hohen Stellenwert, der dem kulturellen Bewusstsein im neuen Afghanistan wieder eingeräumt wird.

Michael Alram

III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

IIIa) Lehrangebot im Wintersemester 2012/13

Die Lehrveranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Instituts:

<http://numismatik.univie.ac.at>

IIIb) Sommerseminar am Institut für Numismatik und Geldgeschichte

23. Juli – 3. August 2012

Vom 23. Juli bis 3. August 2012 veranstaltet das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, gefördert mit den Mitteln der Gerda Henkel Stiftung, zum 5. Mal sein Sommerseminar „Ein Numismatischer Sommer in Wien“.

Dem mittlerweile etablierten Rhythmus folgend, wendet sich das diesjährige Seminar an Fortgeschrittene: Angesprochen sind Doktoranden, Magistranten und jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller in weiterem Sinne historisch-kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen, die in ihren Forschungen numismatische Fragestellungen behandeln bzw. – bei weiter Fortgeschrittenen – sich von der Einbeziehung numismatischer Fragestellungen wesentliche zusätzliche Erkenntnisse für ihr Thema erhoffen.

Gegenstand des Seminars ist die Numismatik und Geldgeschichte in ihrer gesamten fachlichen und methodischen Breite, von der Antike bis in die Neuzeit sowie von Europa bis in den Orient. Zu thematischen Abschnitten gebündelt werden die Teilnehmer in den beiden Wochen ihre Arbeitsthemen vorstellen, diskutieren sowie unter Anleitung der Lehrenden in größere Kontexte einbetten und zugleich vertiefen. Das Seminar bietet individuelle Hilfestellungen, versteht sich aber auch als Forum, in dem neuere Problemstellungen der Forschung, methodische Fragen – nicht nur der Numismatik – sowie Möglichkeiten des interdisziplinären und epochenübergreifenden Arbeitens diskutiert und erprobt werden können.

Erste Woche (Mo–Fr, 23.–27. Juli 2012)

- Begrüßung, Einführung und Besichtigung des Instituts
- Besuch im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums
- Besuch der Münze Österreich
- Exkursion: Carnuntum und Schloss Hof
- Rahmenthema 1: Münzrecht und Münzstätten
- Rahmenthema 2: Repräsentation und Rezeption
- Rahmenthema 3: Münzprägung und Wirtschaft

Zweite Woche (Mo–Fr, 30. Juli–3. August 2012)

- Besuch des Geldmuseums der Österreichischen Nationalbank
- Numismatische Praxis: Münzbestimmung
- Rahmenthema 4: Zentrum und Peripherie
- Rahmenthema 5: Fundmünzen
- Rahmenthema 6: Römische Republik

IIIc) Auszeichnung für das Institut

Der Verband Schweizer Berufsnumismatiker hat den Otto-Paul-Wenger-Preis 2011 dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien zugesprochen. Im Rahmen der Generalversammlung des Verbands in Baden (Aargau) am 20. Juni 2011 konnte Hubert Emmerig den Preis aus den Händen von Präsident Marcel Häberling entgegennehmen. Die Laudatio auf das Institut hielt Dr. Ulrich Klein aus Stuttgart.

IV. Akademie der Wissenschaften – Numismatische Kommission

Obmann: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Postgasse 7 / 1010 Wien

T: +431 51581351
Homepage: oeaw.ac.at

V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdorn
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3
T: (+43-1) 404 20-6644

E-Mail: geldmuseum@oenb.at
Homepage: www.geldmuseum.at
Eintritt frei

Va) Ausstellung: „Im Blickfeld: EURO-BARGELD“

Mehr als nur ein Zahlungsmittel...

Die seit Jänner 2012 laufende Sonderausstellung „**Im Blickfeld: Euro-Bargeld**“ zum 10-jährigen Bestehen des Euro-Bargeldes hat sich mit bisher rund 9000 Besuchern zu einem Publikumsmagneten entwickelt und wird bis 1. Februar 2013 verlängert.

Besonders Schulklassen, aber auch viele Erwachsenengruppen nutzten bisher die Ausstellung um sich aus erster Hand über unser Geld zu informieren. So war auch der als Rahmenprogramm gemeinsam mit der Numismatischen Gesellschaft veranstaltete Vortragsabend mit über 100 Teilnehmern ein großer Erfolg.
Für dessen Gelingen wir uns bei den Vortragenden nochmals herzlich bedanken dürfen!

Die Ausstellung ist in etwas verkleinerter Form bis Jahresende auch in den Zweiganstalten der OeNB in Linz und Innsbruck, sowie im Ostarrichi Kulturhof in Neuhofen a.d. Ybbs zu sehen.

Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Ausstellungsdauer: 11. Jänner 2012 bis 1. Februar 2013

Öffnungszeiten: Di, Mi 9:30-15:30; Do 9:30-17:30; Fr 9:30-13:30
(Sa-Mo, Feiertags, 24.12. und 31.12. geschlossen)

Eintritt & Führungen kostenlos

Führungen für Gruppen ab 10 Personen nach Vereinbarung

Kontakt und Anmeldung : Tel. 01 / 40420-6644;
e-mail: geldmuseum@oenb.at

Vb) Aus den Sammlungen

Im Rahmen der Sammlungsdigitalisierung konnte mit der Sammlung Leypold ein weiterer großer Teilbestand abgeschlossen werden. Neben den Datenbankeinträgen stehen nunmehr auch von allen Münzen Digitalfotos zur Verfügung. Da sich dieser Bestand disloziert als Dauerleihgabe im KHM befindet, stellt die Digitalisierung für die Sammlungsverwaltung seitens des Geldmuseums eine deutliche Erleichterung dar. Vorerst sind diese Daten jedoch nur zum internen Gebrauch bzw. auf Anfrage für wissenschaftliche Zwecke verfügbar.

VI. Universität Graz

Karl-Franzens-Universität
Geisteswissenschaftliche Fakultät
8010 Graz / Universitätsplatz 3/II

E-Mail: altesgesch@uni-graz.at
Homepage: www.uni-graz.at/age
Numismatik: Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger
E-Mail: ursula.schachinger@uni-graz.at

Vla) Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde

Lehrveranstaltungen – Studienjahr 2012/13

Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger: Einführung in die Numismatik

Die StudentInnen werden nach Absolvierung der LV in der Lage sein, die Perioden der antiken Numismatik zu differenzieren, Sicherheit in der Terminologie und Ansprache der Münzen erlangen sowie Stücke verschiedener Provenienz chronologisch und typologisch zuordnen können. Zudem werden sie infolge der Auseinandersetzung mit ikonographischen Interpretationen von Münzbildern ein methodisches Werkzeug zur Verfügung haben, antike Münzbilder zu interpretieren und in einen historischen Gesamtkontext einzuordnen.

Lehr-/Lernmethode:

Neben der Präsentation spezieller Themen in Form von Vorträgen werden die StudentInnen einerseits selbstorganisiert arbeiten andererseits werden auch neue didaktischer Methoden, wie Lerncafes, zum Einsatz kommen.

VII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum
Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T: +43-0732-774419-22
E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at
Homepage: www.landeseum.at

VIIa) Waffensammlung Schloss Ebelsberg

Die Türkenkriege im Spiegel der zeitgenössischen Medaille

Die Schau lässt die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Haus Österreich und dem Osmanischen Reich ab der zweiten Türkenbelagerung Wiens (1683) in Medaillenbildern der Zeit Revue passieren. Die aufstrebende deutsche und österreichische Barockmedaille bot ein vorzügliches Medium für die antitürkische Propaganda, die hier einem breiten Publikum mit teils drastischen Bildmitteln vor Augen geführt wurde.

28. April bis 28. Oktober 2012

VIII. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

VIII a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at
Homepage: www.numismatik-krems.at

12. Wachauer Münzbörse

Die zum 12. Mal veranstaltete Münzenbörse in Spitz a. d. Donau zog auch heuer wieder zahlreiche Liebhaber historischer Münzen und anderer Sammlerstücke an. Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet und auch aus dem benachbarten Ausland gingen in Spitz ihrer Sammlerleidenschaft nach. Die Beratertätigkeit der Münzexperten des Dorotheums wurde von den Besuchern rege in Anspruch genommen und auch die Publikationen des Institutes für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien erweckten großes Interesse. Die Wachauer Münzenbörse hat sich zu einem Fixpunkt im Kalender der Numismatiker etabliert, wozu nicht nur Münzen und Medaillen, sondern auch die Gastfreundschaft der Spitzer und der hervorragende Wein dazu beitragen.

Den mittlerweile traditionellen numismatischen Vortrag am Vorabend der Börse bestritt heuer Dr. Klaus Vondrovec, ein aus Krems/Donau stammender Wissenschaftler. Er führte das zahlreich erschienene Publikum auf eine spannende „Numismatische Spurensuche am norischen Donaulimes“ und beleuchtete die antike Geldgeschichte unserer Region, wobei eine Ausstellung über die beim Vortrag angesprochenen keltischen Münzen, bei den Besuchern großes Interesse erweckte.

Zum Abschluß der Veranstaltung im „Spitzer Renaissanceschloß“ konnten Wachauer Weine verkostet werden und ein stimmungsvolles Feuerwerk erfreute unsere Gäste.



VIII b) Tiroler Numismatische Gesellschaft

Präsident: Werner Nuding
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72
E-mail: info@tiroler-numismatik.at
Homepage: tiroler-numismatik.at

Werner Nuding – neuer Präsident der Tiroler Numismatischen Gesellschaft

Am 4. Mai ging bei der Tiroler Numismatischen Gesellschaft eine Ära zu Ende. Nach 14 jähriger Präsidentschaft hat sich Mag. Heinz Tursky entschieden nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten. Zum neuen Präsidenten wurde der Haller Drechslermeister Werner Nuding gewählt.

Im Beisein von zahlreichen Mitgliedern aus Nah und Fern würdigte Vizebürgermeisterin Dr. Eva Posch die Verdienste Mag. Turskys um die Münzstadt Hall und vor allem die Revitalisierung der Münze Hall und Errichtung des Münz museums, das heute in der ganzen numismatischen Welt bekannt ist. Mag. Tursky ist im Vorstand seit der Gründung der Tiroler Gesellschaft 1971 und hat in seiner Mitgliedschaft den Verein von Beginn an mitgestaltet und gelenkt.



Der neue Präsident Werner Nuding ist kein unbekannter, war er doch bereits von 1998 – 2008 Vizepräsident. Über die Grenzen Halls und Tirols bekannt machte ihn sein Nachbau der Walzenprägemaschine die heute das Glanzstück im Münzmuseum in der Burg Hasegg ist.



Mag. Tursky wurde von der Jahreshauptversammlung einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Gesellschaft bedankte sich für seine langjährige Arbeit und hofft dass er noch lange mit Rat und Tat aktiv bleibt.

Weitere Bilder gibt es auf der Homepage der Tiroler Numismatischen Gesellschaft:
<http://www.tiroler-numismatik.at>

Numismatisches Treffen der SNG – ÖNG – TNG
13. – 14. 10. 2012 - Programm:

- Samstag 13. 10. 2012: Vorträge finden im Behaimsaal der Burg Hasegg statt
- 9.00 – 10.30 Besichtigung Münzmuseum mit Führung und Demonstration der Prägemaschinen
- 10.30 – 11.00 Kaffepause
- 11.00 – 12.00 kurze Grußworte und Vorstellung der einzelnen Gesellschaften
(Mitgliederzahlen, Schwerpunkte, Hauptaugenmerke usw. je 10 - 15 min.)
- Dr. Helmut Rizzolli, Bozen. Unbegrenzte Opfergelder am Grab des Märtyrerknaben Simon von Trient.
- 12.15 – 14.00 Mittagspause zur freien Verfügung
(die Mitglieder der SNG halten im Vereinslokal der TNG von 13.00 - 13.45 die Generalversammlung ab)
- 14.00 – 15.00 Stadtführung
- 15.00 – 15.45 - Dr. Michael Alram, Wien. Neues aus Afghanistan.
- lic phil. Rahel C. Ackermann, Basel: Wohin wanderten die Bündner Münzen? Mandate und Funde im Reich.
- 15.45 – 16.00 Kaffepause
- 16.00 – 17.15 - lic. phil. Benedikt Zäch, Winterthur: Grenzgänger: Der Münzmeister Konrad Nämhard zwischen St. Gallen, Zürich, Freiburg i, Br. und Meran (1407-ca. 1435).
- Prof. Dr. Günther Dembski, Wien. Keltengeld nördlich und südlich der Alpen.

VIII c) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde

Vorsitzender: Karl Fischer
Kehlermähder 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594
E-mail: karl_fischer@gmx.at



Verkleinert

F. M. Hämmerle, Gefolgschaftstreue¹

Avers: in der Mitte Firmenlogo (drei Hammer) und Schrift: F. M. HÄMMERLE / DORNBIERN, eingefasst von einem Kranz aus Eichenblättern, ganz außen Umschrift: FÜR 25 JÄHRIGE GEFOLGSCHAFTSTREUE IN ANERKENNUNG UND DANKBARKEIT

Revers: Hakenkreuz im Zahnrad und Schrift: • DEM GEFOLGSCHAFTSMITGLIED • FÄSSLER MARIA, außen ein Kranz aus Eichenblättern und die Jahreszahlen 1909 - 1934
Durchmesser: 89,97 mm

Gewicht: Gold: ?, Silber: 216 Gramm², Bronze: 220,37 Gramm

Material: Gold³, Silber⁴, Bronze⁵

Jahreszahl: o. J.⁶

Auflage: unbekannt

Herstellung: unbekannt⁷

Künstler: unbekannt

In der Werkzeitschrift „Dreihammer“, April 1940, wird erwähnt, dass die goldene Ausführung für 50-jährige, die silberne für 40-jährige und die bronzene für mehr als 25-jährige Betriebszugehörigkeit verliehen wurde. Maria Fäßler war Kontoristin und trat am 31.08.1909 in den Dienst der Firma F. M. Hämmerle. Sie wird in der o. a. Werkzeitschrift auch als 30-jährige Jubilarin angeführt.

¹ Zur Verfügung gestellt von Dr. Richard Huter, 6900 Bregenz

² Gewichtsangabe etwas ungenau, da keine geeichte Waage zur Verfügung stand.

³ Vermutlich Bronze vergoldet. Bisher wurde von mir und Franz Josef Huber, der das Archiv der Firma F. M. Hämmerle verwaltet, kein vergoldetes Original gesehen.

⁴ Das vorgelegte Exemplar war ziemlich sicher ein versilbertes Bronzestück, es wurde 1942 Ferdinand Huber, dem Vater von Franz Josef Huber, überreicht und trägt die Jahreszahlen 1902 - 1942

⁵ Foto: Karl Fischer

⁶ Siehe F. M. Hämmerle Werkszeitschrift „Dreihammer“, 2. Jahrgang, Heft 4, April 1940. 1939 wurden alle Jubilare, die 25 und mehr Jahre bei der Firma waren geehrt. Die Medaille wurde auch erst in diesem Jahr geprägt.

⁷ Die Prägestätte dieser Medaille wird in der Werkzeitschrift leider nicht erwähnt.



5 Pesos (1 Argentino)	1 Peso Gold / d'or	1 Peso Pap. *)
20 Mark 25 Pfennig	4 M. 5 Pf.	1 M. 80 Pf.
25 Kronen 81 Heller	4 Kr. 76 H.	2 Kr. 12 H.
19 Shillings 10 Pence	3 sh. 11 1/2 d.	1 sh. 9 d.
25 Francs (= Pesetas, Lire)	5 frs.	2 frs. 22 cts.
18 Kroner — Öre	3 Kr. 60 Ö.	1 Kr. 60 Öre
12 Gulden/Florins — Cents	2 fl. 40 cts.	1 fl. 6 1/2 cts.
9 Rubel/Roubles 37 1/2 Kop.	1 R. 87 1/2 Kp.	83 1/2 Kop.
4 Dollars (\$) 82 1/3 Cents	96 1/2 cts.	43 cts.

*) Papier- und Kleingeld.
 *) Paper-money and change.
 *) Papier- et petite monnaie.

Argentinien. Argentina. Argentine.
 1 Peso = 100 Centavos.



10 Gulden	2 1/2 Gulden	1 Gulden
16 Mark 87 Pfennig	4 M. 22 Pf.	1 M. 60 Pf.
19 Kronen 84 Heller	4 Kr. 96 H.	1 Kr. 98 H.
16 Shillings 6 1/4 Pence	4 sh. 1 1/2 d.	1 sh. 7 1/8 d.
20 Francs 83 Centimes	5 frs. 21 cts.	2 frs. 8 cts.
15 Kroner — Öre	3 Kr. 75 Ö.	1 Kr. 50 Ö.
7 Rubel/Roubles 81 Kop.	1 R. 95 1/4 Kp.	78 Kop.
4 Dollars (\$) 2 Cents	1 \$ 1/2 cts.	40 cts.

Niederländisch Indien. Dutch Indies. Indes Néerlandaises. Indias Holandesas.
 1 Gulden (Guilder, Florin, fl.) = 100 Cents.

Ein kurzer Bericht über das erste Halbjahr 2012 der Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde. Es gab vier Treffen, davon waren 4 Vorträge, die Mitglieder selbst gestaltet haben. Einen Tauschabend, und im Juni besuchten wir ein Mitglied. Er zeigte uns seine Sammlung, die besonders aus Orden und Ehrenzeichen, aber auch aus militärischen Objekten bestand. Bei den Vorträgen ist jener von Dr. Richard Huter zu erwähnen, der über das Thema „Münzen auf Postkarten“ sprach. Zunächst berichtete er über die Geschichte der Postkarte um dann 47 Karten mit Münzabbildungen zu zeigen.

IX. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0
Homepage: www.austrian-mint.at

Die Redaktion des Nachrichtenblattes hat auf ihre Anfrage nach der Ausgabemünzen und anderen Prägungen der MÖAG keine Antwort bekommen. Wir verweisen daher unsere Mitglieder auf die Homepage

<http://www.muenzeoesterreich.at>

X. Besonderheiten aus dem Ausland

Eine Sensationsmeldung aus England: Sowohl in vielen Tageszeitungen als auch in der Zeitschrift Münzen-Woche wurde vor kurzem von einem unglaublichen Münzfund berichtet: Im Osten der Insel Jersey fanden zwei Hobbysucher einen keltischen Münzhort, der etwa 50.000 Stück umfaßt und etwa eine Dreivierteltonne wiegen soll. Details über Metall, Typen und Zuweisungen sind bisher nicht bekannt.